

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.786.132

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)12869/J-NR/2022

Wien, 2. Jänner 2023

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schmiedlechner, Kolleginnen und Kollegen haben am 02.11.2022 unter der Nr. **12869/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Gemüseproduktion in den Gewächshäusern sicherstellen“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 3:

- Wie soll die Versorgung mit Gemüse in Österreich weiterhin sichergestellt werden?
- Woher bekommt man das notwendige Gemüse, wenn die heimischen Produzenten ihre Produktion drosseln oder einstellen?

Die Gemüseproduktion in Österreich ist, wie auch in anderen Staaten, in den Wintermonaten aufgrund der natürlichen Saisonalität stark reduziert. Wegen der Energiesituation kann es bei einzelnen Gemüsearten, die im Glashauss produziert werden, zu einer Verkürzung der Saison kommen – es ist jedoch ausreichend saisonales Winter- bzw. Lagergemüse vorhanden. Auch unter Berücksichtigung von historischen Daten gibt es derzeit keinerlei Indizien dafür, dass es zu Engpässen in der heimischen Gemüseversorgung kommen könnte. Zudem ist die Versorgungssicherheit mit Gemüse im

Lebensmitteleinzelhandel unter anderem durch die Bedarfskomplettierung aus anderen Erzeugerländern gewährleistet.

Zur Frage 2

- Welche Maßnahmen plant das Bundesministerium, um die heimischen Gemüseproduzenten zu retten?

Dem geschützten Anbau in Österreich konnte mit einer Anpassungsbeihilfe in der Höhe von 9 Millionen Euro rasch geholfen werden. Die Auszahlung erfolgte bereits Ende September 2022. Zusätzlich schnürte die Bundesregierung ein Versorgungssicherungs-Paket mit dem Ziel, bäuerliche Familienbetriebe für die Produktion, unter anderem für Feldgemüse oder Gemüse im Freiland, zu unterstützen. Das mit 110 Millionen Euro dotierte Unterstützungspaket wurde als Versorgungssicherungsbeitrag an die heimischen Bäuerinnen und Bauern ausbezahlt. Für weitere Entlastung wird neben der Anpassungsbeihilfe auch der geplante Stromkostenzuschuss für die Landwirtschaft in der Höhe von 120 Millionen Euro sorgen.

Zur Frage 4:

- Welche Preisentwicklung erwartet das Bundesministerium beim Gemüse
 - a. in den nächsten Monaten?
 - b. im nächsten Jahr?

Die Preisentwicklung kann nicht vorhergesagt werden, diese ist von vielfältigen Parametern (z.B. Verhältnis Angebot und Nachfrage bei den unterschiedlichen Gemüsearten, Energiekostensituation, Kaufkraft etc.) abhängig. Da Österreich bei Obst und Gemüse (aufgrund der klimatischen Lage) vor allem saisonal auf die Bedarfskomplettierung aus anderen Erzeugerländern angewiesen ist, besteht eine Koppelung an die europäischen bzw. internationalen Verkaufspreise.

Zur Frage 5:

- Gibt es langfristige Lösungen für die Gewächshäuserbetreiber?

Die Gewächshäuserbetreiber werden in den kommenden Jahren im Rahmen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung stärker auf alternative Möglichkeiten der Energieversorgung setzen. Zudem werden auf europäischer Ebene im Rat der Energieministerinnen und Energieminister Maßnahmen zur Stabilisierung der Energiepreise, insbesondere des Gaspreises, gesetzt.

Zur Frage 6:

- In welchen Bundesländern wurde schon angekündigt, dass die heimische Gemüseproduktion gestoppt wird bzw. gedrosselt wird?

Saisonverkürzungen sind derzeit aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland bekannt.

Zur Frage 7:

- Auf welchem Wege soll die Düngung des Gemüses in den Glashäusern sichergestellt werden?

Die Düngung von Gemüse in Gewächshäusern erfolgt – ebenso wie im Freiland – mit Hilfe der Zufuhr von Nährstoffen wie Stickstoff oder Phosphor, die in organischen oder mineralischen Düngemitteln enthalten sind.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

